

Carl-Engler-Medaille 1978

Dr. rer. nat. Marlies Teichmüller



Marlies Teichmüller (11.11.1914 – 20.09.2000) studierte in Freiburg, Berlin und Worcester/USA Geologie und promovierte bei H. Stille über den Feinbau amerikanischer Kohlen im Dünnschliff und Anschliff. Sie war für das Reichsamt für Bodenforschung in Berlin tätig und ging nach dem Krieg nach Bochum und später zum [Geologischen Landesamt](#) Nordrhein-Westfalen in Krefeld.

Ihre 1950 erschienene Arbeit über Inkohlung im niedersächsischen Wealdenbecken brachte den Beginn einer völlig neuen Forschungsrichtung auf dem Gebiet der Erdölgeologie und –geochemie. Darauf aufbauend wurden kohlenpetrographische Untersuchungsmethoden zur Klärung geologischer Fragen weiter entwickelt. Die optischen Bestimmungsmethoden der Inkohlung wurden durch das Ehepaar Teichmüller verfeinert. Bedeutend sind die Arbeiten über die Inkohlung im Zusammenhang mit Erdöl- und Erdgasentstehung.

1978 erhielt Marlies Teichmüller die Carl-Engler-Medaille.

Marlies Teichmüller gründete 1992 die R. & M. Teichmüller-Stiftung, die von der Deutschen Geologischen Gesellschaft (heute Deutsche Gesellschaft für Geowissenschaften) verwaltet wird. Die Stiftung fördert durch die Vergabe von Preisen und Stipendien den wissenschaftlichen Nachwuchs – ganz im Sinne der DGMK.